

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Gegenwind für Hausärztevertrag

In Berlin wollen Hausärzteverband und Körperschaft prüfen, ob das AOK-Projekt die Vorgaben für einen Integrationsvertrag erfüllt.

7

### Proteste gegen Bettenabbau

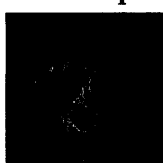


Gesundheitsminister Josef Hecken will im Saarland 900 Klinikbetten abbauen. Über 20 000 Bürger haben dagegen protestiert.

9

## MEDIZIN

### Vielversprechendes bei Demenz



Im Fokus der Alzheimer-Forscher steht derzeit das Beta-Amyloid, dessen Anhäufung im Gehirn verhindert werden muß.

10.

### Erfolge bei Brustkrebs

Die Erfolge in der Versorgung von Frauen mit Brustkrebs sind in erster Linie der Behandlung mit modernen Arzneimitteln zu verdanken.

11

## WIRTSCHAFT

### Restgeld für die Hausärzte

Immer mehr Extra-Programme werden aus dem Honorartopf für die vertragsärztliche Versorgung finanziert. Für Hausärzte bleibt nur noch Restgeld.

13

## PANORAMA

### Hilfe für bleivergiftete Kinder

Ein Umweltmediziner aus Bad Emstal behandelt derzeit bleivergiftete Flüchtlingskinder, die mit ihren Eltern aus dem Kosovo vertrieben worden sind.

15

## ÄRZTE ZEITUNG Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51  
63077 Offenbach

### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177

### Redaktion:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 58870  
(06102) 58740

### Verlag:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506123

### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

Merkel, der sich in Extremfällen auch für aktive Sterbehilfe ausspricht, stieß allerdings kürzlich beim Internistenkongreß in Wiesbaden auf massiven Widerspruch. „Apodiktisch vorgetragene Konstruktionen der Wahrheit helfen nicht im Umgang mit der Wirklichkeit, mit der wir es täglich zu tun haben“, sagte der Berliner Palliativmediziner Professor Christof Müller-Busch.

Derweil hat der aus der CDU ausgetretene frühere Hamburger Justizsenator Roger Kusch klargestellt, dass es für Ärzte in Deutschland weder mit Blick auf aktive Sterbehilfe noch auf assistierten Suizid Handlungsoptionen gibt. Hoppe: „Der Patient hat das Recht zu sterben. Er hat aber nicht das Recht, getötet zu werden. Schon gar nicht von Ärzten!“



**Gefragt sind Zuwendung und Wärme, wenn Leben zu Ende geht.**

Foto: Imago

Die Alternative aus Sicht des Kammerpräsidenten: „Schwerkranke Menschen müssen palliativmedizinisch so begleitet werden, daß ihr Sterben für sie erträglich wird.“

**Siehe auch Hintergrund Seite 2**

## Bürger lehnen mehr Staat in der Medizin ab

**BERLIN (HL).** Bei wesentlichen Zielen einer Gesundheitsreform liegen die Meinungen von Patienten und Ärzten nahe beieinander. 97 Prozent fordern, Leitgedanke einer Gesundheitsreform müsse sein, „daß der Mensch stärker im Mittelpunkt steht“, so das Ergebnis einer gestern in Berlin vorgestellten Repräsentativumfrage von tns emnid. Nur eine Minderheit von 43 Prozent meint, der staatliche Einfluß solle gestärkt werden.

81 Prozent der Bürger wollen, daß der Arzt die einzige Entscheidungsinstanz für die Verordnung von Arzneimitteln sein soll; nur 17 Prozent meinen, daß ein staatliches Institut (wie etwa das IQWiG) darüber mitentscheiden sollte. Ebenfalls an der Seite der Ärzte sind die Bürger, wenn es um die Beurteilung der Malus-Regelung geht: 82 Prozent sind dagegen.

**Siehe auch Seite 6**

25.3  
2609/x  
ZB MED

ständig klargestellt, daß es für Ärzte in Deutschland weder mit Blick auf aktive Sterbehilfe noch auf assistierten Suizid Handlungsoptionen gibt. Hoppe: „Der Patient hat das Recht zu sterben. Er hat aber nicht das Recht, getötet zu werden. Schon gar nicht von Ärzten!“

Die Alternative aus Sicht des Kammerpräsidenten: „Schwerkranke Menschen müssen palliativmedizinisch so begleitet werden, daß ihr Sterben für sie erträglich wird.“

**Siehe auch Hintergrund Seite 2**

## Erfolg mit Impfung gegen das H5N1

Aluminium-Adjuvans hilft, Impfdosis

**PARIS (mut).** Forschern aus Paris ist ein Erfolg mit einem H5N1-Impfstoff gelungen: Mit ihrer adjuvantierten Vakzine ist im Vergleich zu konventionell hergestellten Influenza-Vakzinen nur eine Drittel der Impfdosis nötig.

Kommt es zu einer Pandemie mit einem neuen Influenza-Subtyp wie H5N1, ließen sich mit den bisherigen Produktionsverfahren nur Impfdosen für einen geringer Teil der Bevölkerung herstellen. Denn gegen einen neuen Influenza-Subtyp sind weit höhere Impfdosen nötig als gegen saisonale Influenza-Viren. So waren in Studien mit nicht-adjuvantierten Spaltimpfstoffen gegen H5N1, die in ähnlicher Weise wie saisonale Grippeimpfstoffe produziert wurden, 180µg Hämagglutinin pro Person

erforderlich. Gegen saisonale Influenza genügen 15µg Hämagglutinin. Forscher haben nun eine Aluminium-Hydroxid-Adjuvanz entwickelt, die die Impfdosis auf ein Drittel reduziert. In Studien mit Mäusen gelang es, die Impfdosis auf ein Drittel zu senken. Doch auch bei Menschen gelang es, die Impfdosis zu reduzieren. Forscher haben eine Modifikation der Impfdosis entwickelt. **Siehe auch**



## Höchst

In vielen  
höchsten  
etwa einer  
ner Impfur